

Redaktion
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commandanten
1 Mt. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 108.

Hirschberg, Freitag den 9. Mai.

1884.

Politische Tageschau.

Heut ist der Entscheidungstag, denn der Reichstag muß mit der zweiten Verathung des Socialistengesetzes Farbe bekennen. Diejenigen, welche vor 6 Wochen für die Commissionsberathung des Gesetzes stimmten, haben ihren Zweck nicht erreicht, heut wie damals ist der Reichstag vor die Frage gestellt, ob er das Socialistengesetz in unveränderter Gestalt für 2 Jahre aufrecht erhalten will oder nicht. Aus der Bevölkerung haben sich die unzweideutigsten Kundgebungen zu Gunsten des Gesetzes vernehmen lassen. Selbst in den Kreisen der Freisinnler ist aus Anlaß dieser Frage die viel gerühmte Einheit ins Schwanken gerathen und selbst in diese Kreise hinein hat das Wort des Kaisers gewirkt, daß das Gesetz zur Sicherheit des Staates unentbehrlich sei. In der Bevölkerung ist die Entscheidung schon längst gefallen; aber wir geben uns nicht dem Gefühl der Ruhe und Sicherheit hin, weil der Reichstag nicht die Bürgschaft dafür bietet, daß er auch zu der allgemein gewünschten Entscheidung gelange. Daher die allgemeine Spannung und Aufregung, welche alle anderen Interessen gegenwärtig in den Hintergrund drängt. Wird der Reichstag der Volksstimme Gehör geben, wird er eine Entscheidung fällen, welche derjenigen entspricht, die schon längst vom deutschen Volke gefaßt ist? Mehr wie je sind aller Blicke auf ihn gerichtet; möge er zeigen, daß er den Boden nicht verloren hat, in welchem allein die Wurzel seiner Kraft liegt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin waren gestern sehr bedeutliche Nachrichten im Umlauf, doch ist es schwer, die Zuverlässigkeit derselben zu prüfen. Die „Nat.-Ztg.“

Der Auswanderer.

Erlebnisse eines Deutschen in Nord-Amerika.

(Fortsetzung.)

„Es ist Alles vergeblich — Alles“, polterte er, „der Schwarze ist über alle Berge. Den muß der Gottseidens geholt haben, der wohl schon lange sein heimliches Wohlgefallen an dem schwarzen Vieh gehabt haben mag.“

In diesem Augenblick trat John in das Zimmer. Er warf zwei noch zappelnde Enten auf den Tisch, stellte das Gewehr in die Ecke und pflanzte sich dann in den Lehnstuhl.

„Nu Vater! wie steht's?“ rief er, „hast Alles in Ordnung gebracht? Hab' keine Sorge, den Nigger fangen wir wieder ein. Der war' nicht der Erste, den man glücklich wieder eingebracht hätte.“

„Hat mir nahe an fünfzehn Dollars gekostet, die dumme Geschichte“ brummte Wilm, „und wer weiß, ob es das Geringste nützt. In zehn Zeitungen hab' ich ihn einrücken lassen, dazu die Reisefkosten. Es ist zum Verzweifeln. Wenn der Hund glücklich bis nach New-York gelangt, ist Alles verloren.“

John piff leise vor sich hin. „Weißt Du, Vater?“ sagte er dann, „der Nigger könnte meinetwegen laufen — hin, wo der Pfeffer wächst. Wenn ich nur den verruchten Patron, den Borrman, hier hätte, dann wolle ich gern zufrieden sein.“

„Erinnere mich nicht an den“, schrie Wilm heftig und ballte die Fäuste. „Ha, dieser Glende! Niederschießen könnte ich ihn, wie einen Hund. Aber wer ist Schuld daran, daß er entkommen ist? Kein anderer

meldet, Oberhosprediger Dr. Kögel habe am Sonntag im Dome in das Schlußgebet nach der Predigt eine besondere Fürbitte für die Kaiserin eingefügt. Es heißt, daß die für übermorgen in Aussicht genommene Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Wiesbaden wieder fraglich geworden sei; der Frühlingsaufenthalt in dem Taunusbade wird in diesem Jahre möglicherweise ganz aufgegeben werden und dafür der Sommerbesuch des Kaisers auf der Insel Mainau von etwas längerer Dauer sein.

Der königliche Hof legt heute für die Kaiserin Maria Anna, Wittve des Kaisers Ferdinand I. von Oesterreich, die Trauer auf 3 Wochen an.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Rom gemeldet: Die Verhandlungen wegen eines Nachfolgers für den Cardinal Ledochowski als Erzbischof für Posen-Gnesen sind im lebhaften Gange und der Entscheidung näher gerückt. Die Ernennung Lilowski's (Regens des Priester-Seminars) ist wahrscheinlich, da der Prälat Janiszewski unmöglich und Probst Ujmann als Deutscher der Diöcese nicht genehm ist.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner Dienstadtung zunächst die Gesekentwürfe, betr. die Ergänzung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen, ferner betr. die Bestimmung des Wohnsitzes nach der Rheinischen Gemeindeordnung und endlich betr. den weiteren Erwerb von Eisenbahnen debattelos in 3. Lesung und erledigte hierauf eine Reihe von Petitionen, betr. Gleichstellung der Civilanwärter mit den Militäranwärtern bei der Befegung der Gerichtsvollzieherstellen, sowie betr. Einführung des technischen Handarbeitsunterrichts nach den Beschlüssen der betr. Commissionsen. Schließlich wurde das Mandat des Abg. Unterstaatssecretärs Marcard als durch die Ernennung desselben zum Wirkl. Geh. Rath nicht erloschen erklärt. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr;

Tagesordnung: 3. Lesung des Communalsteuer-Nothgesetzes.

In das Abgeordnetenhaus muß mehr Luft kommen, damit die darin so oft herrschende große Schwüle gemildert wird. Morgen findet eine Besprechung des Vorstandes mit Bauverständigen über eine neue Ventilationsanlage statt. Es liegt ein Project vor, dessen Ausführung 25 000 Mt. kosten soll, eine Summe, die, da es sich angesichts der bevorstehenden Errichtung eines neuen Hauses doch nur um ein Provisorium handeln kann, ziemlich hoch erscheinen muß.

Für die am 8. Mai stattfindende 2. Verathung des Socialistengesetzes hat der Abg. Windthorst seine bereits von der Commission abgelehnten Anträge wiederholt. — Der von dem Abg. Frhrn. v. Hertling verfaßte Bericht der Commission liegt jetzt im Druck vor, enthält aber Nichts, was nicht schon vorher durch die Presse bekannt geworden wäre.

Die Zeitungs-correspondenz des Abgeordneten E. Richter versichert, daß die von demselben in der Socialistengesekcommission gemachten Mittheilungen über ein am Niederwald-Denkmal beabsichtigt gewesenes Dynamit-Attentat sich vollauf bestätigt hätten. Neuere Feststellungen ließen jenen Versuch der Anarchisten sogar noch gefährlicher erscheinen, als man anfänglich angenommen habe.

Der Sendung des Generals Gallisset zu den Manövern in Deutschland wird eine politische Bedeutung zugeschrieben. Man glaubt, daß der General der Träger einer diplomatischen Mission sein wird, die für die zukünftigen Beziehungen Frankreichs und Deutschlands von großer Bedeutung sein kann.

Wie die haitische und habsische 2. Kammer, so ist am 5. Mai auch die württembergische 2. Kammer für eine Erhöhung der Getreidezölle eingetreten; bei der Discussion, welche sich über die Lage der Landwirth-

als Du, dummer Junge! wärst besser auf dem Posten gewesen, krächte jetzt weder Hund noch Hahn nach ihm, und ich könnte das schöne Land und Haus mit Fug und Recht als mein Eigenthum betrachten. Jetzt mag der Weier wissen, was kommt! Aber so geht's immer, wenn die Kinder klüger sein wollen, als die Eltern!“

„Ich denk', Du kannst auch so zufrieden sein Vater!“ meinte John spöttisch. „Der Borrman kommt nicht wieder. Er kennt jetzt die Amerikaner hier in der Gegend und hat viel zu große Furcht vor den Federn. Es steht fest, daß er dem Neger beigefunden hat. Wie hätte dieser dumme Och's sonst wohl so gut fortkommen können? Er wird keinen Prozeß anfangen. Ich sage gut dafür. Sei drum kein Narr, Vater! Haus und Hof ist unser, und die Hundert Dollars dazu. Ist doch immer ein Geschäft gewesen, denk' ich!“

„Man kann nicht wissen, wie es kommen kann“, sagte Wilm kopfschüttelnd, „die Verhältnisse können sich mit einem Schläge ändern. Man spricht überall davon, daß die Schwarzen freie Männer werden sollen, die Tölpel. Natürlich doch zu ihrem Unglück. Wenn das über kurz oder lang zutreffen sollte, würde ihm das als eine vortreffliche That angerechnet werden, weswegen man ihn hier weggejagt hat. Kann Dir offen sagen, Junge, daß ich dies nicht erleben möchte.“

„Ach, was! das sind Hirngespinnste, Vater! muß nichts drauf geben“, rief John, indem er aufstand und sich anschickte, seine Flinte zu putzen. „Für jetzt wird noch Jeder streng gestraft, von dem es verlautet, daß er einem Schwarzen auf die Sprünge geholfen. So wird er es, denk' ich, vorziehen, in seinem Schlupfwinkel

zu bleiben. Und sollte er sich ja wittern lassen, nun so gibt's wohl noch ein anderes Mittel, ihn für immer zum Schweigen zu bringen.“

Er ließ den Hahn seiner Büchse knaden, während ein unheimliches Rächeln seine gemeinen Züge noch absprechender machte, so daß selbst der alte Wilm den Sohn nicht ohne einen leichten Schauer ansehen konnte. Vielleicht fühlte er in diesem Augenblicke, daß einem so verworrenen Charakter gegenüber sein eigenes Leben nichts weniger als sicher sei. Um die unangenehmen Empfindungen, welche ihn beherrschten, gewaltsam niederzukämpfen, gab er dem Gespräch eine andere Wendung.

Die Dunkelheit war inzwischen vollständig herein gebrochen. Die Magd trat mit einem von der Hausfrau selbstgegossenen Unschlittlichte in die Stube, das seinen trüben Schein über die im Zimmer befindlichen Gegenstände warf und die Dunkelheit draußen noch mehr hervorhob. Der Farmer begab sich hinaus, um seiner Gewohnheit nach die Fensterladen zu schließen. Ein kalter Luftzug empfing ihn, als er in's Freie trat. Aus dem Walde klang ein dumpfes Rauschen und die Bäume, welche hier und dort auf den Feldern sichtbar waren, schüttelten ihre gewaltigen Äste wie in angstvoller Unruhe über irgend ein bevorstehendes Naturereigniß. Ein leichter weißer Nebel wallte über dem Flusse.

(Fortf. folgt.)

schaft erstreckte, erklärte der Staatsminister v. Hölber, die Frage der Erhöhung der Getreibeizölle liege bereits den zuständigen Reichsorganen vor.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt anlässlich der Mittheilung des „Hamb. Corresp.“, daß die neufortschrittliche (die sogen. freisinnige) Partei in Hannover bei den bevorstehenden Bürgerwahlen für die Welsen stimmen werde, daß ihr ein solcher Beschluß nicht so wunderbar erscheine, wie dem „Hamb. Corresp.“. Vermittelt einer einfachen Analyse ließen sich sämmtliche Principien der freisinnigen Partei auf die Formel reduciren: „Opposition gegen die Regierung um jeden Preis.“ Die Waffenbrüderschaft zwischen Welsen und Freisinnigen ist die logische Entwicklung dieses categorischen Imperativs. Die Freisinnigen gehen schon heute mit dem Centrum und den Welsen; für die Vereinigung mit den Polen, den Franzosen und den Dänen sind die Vorbedingungen vorhanden in der Feindschaft gegen die Schöpfung des Reichs, an der die Herrn Rickert, Richter und Hänel keinen Antheil gehabt haben. Nicht erstaunlich werde es sein, wenn man diese Triumvirn an der Seite Stablewski's, Antoine's, Lassen's und Debel's marschiren sehe.

— Das Polizeipräsidium von Königsberg i. Pr. macht durch Aushang bekannt, daß die russische Regierung eine Belohnung von 5000 Rubel Demjenigen zusichert, der den Aufenthalt Degajew's, des vermuthlichen Mörders Sudeikin's, nachweise, und eine solche von 10000 Rubel Demjenigen, der zur Ergreifung des D. mitwirkt. Außerdem ist seit einigen Tagen die Photographie Degajew's in sechs verschiedenen Aufnahmen bei dem königlichen Polizeipräsidium dort ausgehängt.

— In Bamberg hat sich am letzten Freitag der Kassirer des dortigen Vorschußvereins, Niedermeyer, weil er sich Veruntreuungen hatte zu Schulden kommen lassen, entleibt. Das Deficit beträgt, der „Bos. Ztg.“ zufolge, etwa 200000 Mark.

— Landrichter Schäfer von Elberfeld, welcher die Untersuchung gegen die wegen der Dynamit-Attentate Verhafteten führt, hat sich, wie die „Hess. Morg.-Ztg.“ meldet, nach Frankfurt a. M. und dem Niederwald begeben, um an Ort und Stelle Material für die Untersuchung zu sammeln. Neuerdings verlautet, daß die Anklage auf Hochverrath erhoben werden soll.

Hamburg. Die unter dem Vorsitze des Präsidenten der Reichsbank, von Dechend, in dem hiesigen Reichsbankgebäude abgehaltene Versammlung von Vertretern des Handels- und des Bankfaches erkannte die Errichtung eines deutschen Central-Bankinstitutes für überseeischen Handel als wünschenswerth an und setzte eine Commission zur Berathung der näheren Modalitäten der Ausführung nieder.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Die gestrigen Municipalrathswahlen haben zahlreiche Stichwahlen nothwendig gemacht. In Bordeaux und Montpellier ist kein definitives Resultat erzielt worden, an anderen Orten haben nur einer oder zwei der aufgestellten Candidaten die erforderliche Majorität erlangt. Die conservative Partei hat an mehreren Orten den Sieg errungen, wo sie früher den Kampf aufgegeben hatte. Auf Corsica haben die Wahlen zu Unruhen Anlaß gegeben. Der Maire von Torgia-Cordo ist durch einen Flintenschuß getödtet worden.

Egypten.

Es muß der englischen Regierung einige Selbstüberwindung gekostet haben, ein Telegramm zu veröffentlichen, welches General Gordon bereits unterm 16. v. M. aus Khartum an den Generalconsul Varing richtete, da die Veröffentlichung erst heute erfolgt. Das Telegramm enthält eine vernichtende Kritik der englischen Politik. Gordon klagt in dem Telegramm darüber, daß die Regierung keine Truppen nach Berber senden wolle und daß sie ihm die Zuteilung Zehners verweigere. Er erachte sich, fügt Gordon hinzu, jetzt für berechtigt, frei nach den Umständen zu handeln und werde Khartum halten, so lange es ihm möglich sei; er werde den Aufstand zu unterdrücken versuchen, falls ihm das aber nicht gelinge, seinen Rückzug nach dem Aequator hin antreten. Der Regierung müsse er die unauslöschliche Schande überlassen, die Garnisonen von Sennaar, Kassala, Berber und Dongola preisgegeben zu haben; er habe die Gewißheit, daß die Regierung, wenn sie den Frieden in Egypten aufrecht erhalten wolle, schließlich gezwungen sein werde, den Mahdi unter großen Schwierigkeiten zu Boden zu werfen.

China.

Die chinesische Regierung hat mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen. In der Provinz Canton ist neulich ein umfangreicher Aufstand ausgebrochen. Die Rebellen, 200,000 an der Zahl, haben nach eng-

lischen Meldungen vier Mandarinen und 200 Soldaten niedergemetzelt.

Vocales und Provinzielles.

* Der Bußtag hat auch diesmal wieder die alte Regel bestätigt, daß er, wie der Himmelfahrtstag, verregnet, und gar manche für gestern geplante weitere Excursion mußte daher verschoben werden. Erst gegen Abend hörte es auf zu regnen und zahlreiche Spaziergänger strömten dann noch ins Freie. Dieselben wurden reichlich belohnt durch die balsamische Frühlingsluft und durch eine wunderbar schöne Aussicht. Das Hochgebirge war in seiner ganzen Majestät zu sehen und die hohen Bergriesen winkten ein freundliches Willkommen. Zwar sind die hohen Spitzen noch reichlich mit Schnee bedeckt, allein derselbe zeigt nicht mehr die blendende Weiße, die ihn noch vor wenig Wochen auszeichnete. Die Frühlingssonne hat auch schon dort oben mächtig gewirkt. Schwarzbach, Zaden und Bober sind übrigens seit Dienstag wieder gefallen und ist daher die Gefahr einer Ueberschwemmung beseitigt. Heut lacht die helle Sonne vom Himmel und verkündet einen schönen Maitag. Es ist aber auch die höchste Zeit, denn im ersten Viertel schien auch der diesjährige Wonnemonat ganz dazu angethan, um den schon seit einigen Jahren bedenklich ins Schwanken gekommenen Ruf des „wunderschönen Monats Mai“ noch mehr zu verschlechtern. Regen ad infinitum war die Signatur der Bitterung und mit ihr die Stimmung in den Geschäften. Gar mancher Inhaber eines der Mode unterworfenen Geschäftes wollte schier verzweifeln und mit ihm die Wirthe der auswärtigen Vergnügungsorte — allein ein schöner Tag giebt neue Hoffnung. Und daß auch das Regenwetter sein Gutes gehabt hat, belehrt ein Blick auf die Felder. Die Saaten stehen prächtig, das Futter, namentlich der Klee, wächst zusehends und dürften daher unsere Hausfrauen auf ein baldiges Sinken der Butterpreise zu hoffen haben.

n. Seitens des Commandeurs der 18. Infanterie-Brigade, General-Major von Steuben aus Slogau, findet morgen, Sonnabend, die Musterung der hiesigen Garnison statt, welcher Montags die Bataillons-Vorstellung auf dem großen Exerzierplatze folgen wird.

S [50jährige Jubelfeier.] Nachdem auf Anregung des Dirigenten des Männer-Gesangvereins, Herrn Lehrer Weist, die Vorstände der hier bestehenden 3 Gesangvereine (Männer-, Maschinenbauer- und Handwerker-Gesangverein) in einer früheren Conferenz beschlossen hatten, die 50jährige Pflege des Männergesanges in Hirschberg am 22. oder 29. Juni c. festlich zu begehen und dazu die Gesangvereine zu Warmbrunn, Schmiedeberg, Eichberg und Lomnitz, welche auf dem vor 2 Jahren in Schmiedeberg abgehaltenen Sängertage mitgewirkt hatten, einzuladen, wurde noch weiter festgestellt, daß die Feier in einem Vocal- und Instrumental-Concert in der Felsenkeller-Restaurations und in einem Abends sich anschließenden Sängerkommers im Concertsaal bestehen sollte. In einer zweiten Delegirten-Conferenz, die am 5. d. M. abgehalten wurde, ist weiter beschlossen, noch den Gesangverein zu Grünau zur Theilnahme einzuladen und die Commissionen zu bilden. Gewählt wurden für die Musik-Commission die 3 Dirigenten der hiesigen Vereine, für die Finanz-Commission die Herren Hübner, Rittelmann, Jüngling, Pohl, Hultsch und Wischdorf; die Correspondenz besorgen die Herren Lehrer Iskraut und Dittmann; als Festordner fungiren die Herren Meßner, Uhlich und Bünger; die decorativen Arrangements besorgen die Herren Zeiß, Geier, Daehmel, Schneider und Römer; endlich übernimmt Herr Reimann die Sorge für die Druckfachen. Deficit und Ueberschuß werden auf die hiesigen Vereine nach der Kopfzahl repartirt.

* [Bürger-Verein.] Die gestrige Sitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Buchhändler Heilig, nach Verlesung des Protocolls mit dem Referat über das Ergebnis der Commissionberathung, betreffend die Prüfung der für die Stadtverordneten-Wahlen gezahlten Agitationsgelder. Es sind bekanntlich für genannten Zweck 83 Mark 80 Pf. ausgegeben worden, eine Summe, welche so außerordentlich hoch erschien, daß der Verein beschloß, zunächst die Rechnungen prüfen zu lassen, ehe er die auf ihn entfallende Quote bezahlte. Diese Prüfung ist nun erfolgt und hat ein allerdings erstaunliches Resultat ergeben. Von jener Summe wurden 6 Inserate (304 Zeilen à 20 Pf.) im „Boten“ mit 60 Mark 80 Pf. und 5600 (!) Wahlzettel mit 23 Mk. bezahlt. Die Ausgaben sind mit 40 Mark durch die Bürgerressource gedeckt, und obgleich „ein guter Freund“ sich verpflichtet hat, dasjenige, was noch nach dem Beitrage des Bürgervereins fehlen würde, „aus eigener Tasche“ zuzulegen, konnte die Versammlung nach reiflicher Erwägung der Umstände sich doch nur entschließen, 15 Mk. zu zahlen, da dies unter allen Umständen der Betrag sei, welcher auch bei der

liberalsten Anschauung dem Vereine angerechnet werden könnte. Diese Summe wurde denn auch bewilligt und zwar mit der Maßgabe, daß wenn event. ihre Annahme an kompetenter Stelle verweigert werden würde, sie nicht zur Vereinskasse zurückfließen, sondern der Armenkasse überwiesen werden solle. Der Bürgerverein hat in dieser Angelegenheit gelernt, wie man — es nicht machen müsse. Nach Mittheilung über den augenblicklichen Stand der Badeanstaltsfrage, sowie nach Rücksprache über die Ausführung der neuen Polizeiverordnung wurde unter Absetzung des Referats über die Innungsfrage an die Erledigung des Fragelastens geschritten. Derselbe hatte einen reichlichen Inhalt und fanden alle Fragen, welche städtische, militärische, Steuer- und Gerichtsachen betrafen, eingehende Beantwortung. Um 10 Uhr wurde die mäßig besuchte Versammlung geschlossen.

* [Verein für freiwillige Armenpflege und gegen Hausbettelei.] Unter dem Vorsitze des Herrn Stadtrath Toepler fand am Dienstag Abend die statutenmäßige Generalversammlung statt, zu welcher auch die Herren Bezirksvorsteher, deren Stellvertreter und Armenpfleger eingeladen waren. Der Herr Vorsitzende theilte zunächst den Jahresbericht mit, welcher wiederum allen Vereinsmitgliedern zugestellt werden wird. Wir erwähnen daraus, daß der Verein 377 Mitglieder zählt, aber daß leider die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen zurückgegangen sind, was um so mehr zu bedauern, als die an den Verein gestellten Ansprüche fortwährend wachsen. Nur dem Umstande, daß der vergangene Winter ziemlich mild war, sowie daß Wohlthäter 100 Mk. sowie 200 Ctr. Kohlen extra spendeten, ist es zu danken, daß der Verein seinen Verpflichtungen in gewohnter Weise nachkommen konnte. Die 377 Mitglieder zahlten 2533 Mk. 15 Pf. Beitrag (gegen 2577 Mk. 45 Pf. im Vorjahr), die Sammlung für Kohlen ergab 355 Mk., sodas mit Zuhilfenahme von 300 Mk. aus der Armenkasse und 100 Mk. Legatzinsen, sowie durch außerordentliche Spenden an 380 Arme gegen 1600 Neuschffel Kohlen zur Vertheilung kommen konnten. Der Jahresbericht erwähnt ferner die Veränderungen in den Bezirksvorständen und den Armenpflegern. Die von Herrn Weißte in gelegte und von Herrn Straßburger revidirte Rechnung weist folgende Zahlen auf: A. Einnahme: Bestand am 1. April 1883 335 Mk. 33 Pf. Beiträge 2533 Mk. 15 Pf., für Brennmaterial 764 Mk. 20 Pf., Zinsen 11 Mk. 12 Pf., zusammen 3643 Mk. 80 Pf. B. Ausgaben: baare Unterstützungen an Hausarme 1953 Mk. 50 Pf., an die Polizeiverwaltung zur Unterstützung armer Handwerksburschen 360 Mk., für Kohlen 812 Mk. 30 Pf., insgemein 62 Mk. 69 Pf., Druckkosten zc. 41 Mk. 98 Pf., zus. 3230 Mk. 47 Pf., sodas ein Bestand verbleibt von 413 Mk. 33 Pf., von welchen 321 Mk. 2 Pf. in einem Sparbuche angelegt sind. Die Versammlung ertheilte die beantragte Decharge und erhob sich als Zeichen des Dankes für den bisherigen Kassirer, welcher sein Amt an Herrn Kaufmann Friedrich abgegeben hat, von den Plätzen. Der bisherige Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt, auch kam es zur Sprache, daß frühere Mitglieder noch die Vereinsbücher dazu benutzen, und so die Vereinsinteressen zu schädigen. Es wurde beschlossen, gegen diesen Mißbrauch event. vorzugehen. Dem Vorsitzenden sind 300 Mk. zugegangen, welche der Herr Fürstbischof zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied der Confession gespendet hat. Die Auszahlung dieses Betrages soll als außerordentliche Unterstützung in Höhe durch die Herren Bezirksvorsteher erfolgen. Gegen 9 Uhr erfolgte der Schluß der leider nur schwach besuchten Versammlung. — Wenn der Jahresbericht den Vereinsmitgliedern ans Herz legt, durch strenge Abweisung jeder Art von Hausbettelei und durch möglichst hohen Beitrag die Vereinszwecke zu unterstützen, so können wir uns diesem nur anschließen und alle diejenigen Bewohner unserer Stadt, welche dem Verein und seinem edlen Zwecke noch fern stehen, auffordern, möglichst bald beizutreten. Nur durch allgemeinste Theilnehmung kann er seine Ziele voll und ganz erreichen.

S. [Riesengebirgs-Verein.] Der in Nr. 105 d. Bl. angegebenen Tages-Ordnung für die am 3. d. in Schmiedeberg tagende General-Versammlung des Riesengebirgs-Vereins ist aus den Verhandlungen des Central-Vorstandes noch anzufügen, daß als Gesamteinnahme 6594,18 Mk. angenommen sind, wovon 4794,18 Mk. vom Central-Vorstand beansprucht werden, so daß j. S. 1800 Mk. zur Vertheilung an die Sectionen kommen können. Als Anträge für die General-Versammlung sind noch nachzutragen a) von der Section Hirschberg: zu beschließen, daß die Sectionen, welche um Bewilligung von Geldmitteln petitioniren, zuvor von der Verwendung des ihnen zustehenden Drittels ihrer Einnahmen Rechnung ablegen müssen; b) von der Section Schmiedeberg: zu beschließen, daß die Begrunder mit den Namen der Sectionen, die sie aufgestellt haben, bezeichnet und sodann mit laufenden Nummern versehen werden; c) und d) von dem Central-Vorstande: zu beschließen, daß jede Section ein Sections-Inventarium anfertige, und den Central-Vorstand zu autorisiren, daß die bewilligten Mittel erst dann verabsolgt werden, wenn

deren Verwendung für den ausgesprochenen Zweck nachgewiesen ist. In dem vom Schriftführer Herrn Fiel verfaßten Jahresberichte pro 1883 wird die rege Thätigkeit der Sectionen, die Ausdehnung der Vereins-Anlagen, die Zunahme der Sectionen und der Mitgliederzahl hervorgehoben. Die Zahl der Touristen, Sommerfrischler und Kurgäste hat sich wesentlich vermehrt. Böse Lage für das Gebirge brachten die Regengüsse im Juni und Juli und die durch sie veranlaßten Ueberschwemmungen, durch welche der Hirschberger Kreis allein einen auf 227344 Ml. taxirten Schaden erlitten hat. Auch hier trat der Verein hilfreich ein. Was die Thätigkeit der einzelnen Sectionen angeht, so sind durch sie, theils aus eigenen Mitteln, theils durch Gelbunterstützungen des Vereins, ca. 23 Wegebauten und -Besserungen ausgeführt, etwa 28 neue Bänke, 3 Tische, über 200 neue Wegweiser oder Vegetafeln, 2 Schutzblütten, 2 Stege, ein eisernes Geländer, diverse Wegemarkirungen, ein Weiterhüschchen hergestellt worden. Dazu kommen die Aufstellung neuer Droschkentaxen, die Einrichtung von Auskunfts-Bureaus, Abhaltung von Vorträgen, Herausgabe von Karten und kleinen Handbüchern für einzelne Sectionsgebiete, Verhandlungen mit den Eisenbahn-Behörden behufs Erleichterung der Touren, photographische Aufnahmen u. s. w. Der Central-Vorstand ist hauptsächlich für weiteren Ausbau des Kammweges eingetreten. — Derselbe hat in 11 Sitzungen 125 Nummern erledigt. Die Gesamthöhe der Gelbbewilligungen betrug 4198 Ml.; die Zahl der Sectionen stieg von 25 auf 31, die der Mitglieder von 2192 auf 2947.

— Mit Bezug auf den Bericht in Nr. 106 d. Bl. wird uns nachträglich mitgeteilt, daß der Herr Fürstbischof am Sonnabend den 3. d. M. den Ausflug nach Stönsdorf in einer von Herrn Rittergutsbesitzer R. Krafft hier zur Verfügung gestellten Equipage machte.

* Die Tagesordnung der für morgen (Freitag) angelegten Stadtverordneten-Sitzung enthält nur Gegenstände von untergeordneter Bedeutung. Nur die beantragte Genehmigung des Ortsstatuts für die Ausdehnung der Arbeiter-Kranken-Versicherungs-Zwangs, sowie die Uebernahme der Walterstraße als öffentliche städtische Straße dürfte mehrfach interessiren.

§ [Kunstlexische]. In vorigem Jahre hat der Bildhauer und Modelleur Herr A. Daehmel hier für das Kaiserl. Postgebäude zu Rawitz, das nach dem Entwurf des Postbau-raths Herrn Wolff in Stettin im deutschen Renaissancestyl aus rothen Backsteinen aufgeführt worden ist, Gesimse, Fagaden etc. in Kunststein ausgeführt. Es ist demselben darauf von Seiten der Oberpostbehörde der ehrenvolle Auftrag geworden, für das Kaiserliche Post-Museum in Berlin von dem genannten Postgebäude ein Gypsmodell im Verhältniß von 1:50 anzufertigen. Das nunmehr fertiggestellte Modell hat Herr Daehmel für Freunde der Kunst in seinem Atelier noch auf die kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt, bis dasselbe mit dem, den wirklichen Materialkosten entsprechenden Anfrucht versehen ist. Alsdann soll es an den Ort seiner Bestimmung abgehen.

* Die Redaction der conservativen „Waldenb. Zeitung“ ist nun von dem früheren Chef-Redacteur des „Bromberger Tageblatt“, Richard von Kraft, übernommen worden. Derselbe führt sich bei seinen Lesern mit folgenden Worten ein: „Mit dem heutigen Tage habe ich die Redaction der „Waldenburger Zeitung“ übernommen. Es wird mein ernstes Bestreben sein, durch meine journalistische Thätigkeit treu und gewissenhaft derjenigen Sache zu dienen, welche ich nach meiner innersten Herzensüberzeugung für die richtige halte. Bei der Befämpfung des politischen Gegners werde ich stets die Achtung vor der andern Ueberzeugung zu be- wahren und die Person von der Sache zu trennen wissen. In einer Zeit, in der die politischen Gegen- sätze nach und nach immer schärfer sich zugespitzt haben, ist es dringend notwendig, daß nicht nur in den Parlamenten, sondern auch in der Tagespresse ein vor- nehmerer Ton sich Geltung verschaffe. In einem solchen Tone soll auch diese Zeitung foran redigirt werden. Ich weiß sehr wohl, welche Schwierigkeiten mir bevor- stehen, aber ich hoffe, daß der Wettbewerb mit der liberalen Collegen, die, von ihrer politischen Tendenz ganz ab- gesehen, nicht ungeschickt redigirt ist, ein friedlicher sein wird!“ — Glücklicher Colleague, welcher sich solchen Hoff- ungen hingeben kann!

* Für alle diejenigen, welche sich für die Erbauung einer Secundärbahn von hier nach Warm- brun interessiren, welche bekanntlich über den Kamm nach Tannenwald in Böhmen weitergeführt werden soll — und gerade von dem Anschluß nach Böhmen erwartet man die besten Erfolge für die Rentabilität der neuen Bahn — dürfte es von großem Interesse sein, daß auch von Friedeberg a. Oa. eine neue Ver- bindung mit Böhmen geplant wird. Wie allseits be- kannt sein dürfte, haben vor etwa 20 Jahren Inter- essenten aus dem Lauban- und Löwenberger Kreise mit den des Friedländer Bezirks in Böhmen und aus Reichenau in Sachsen sich um den Bau einer Eisen- bahn Goldberg-Löwenberg-Greifenberg bis Zittau beworben. Die Tracirung der Bahnlinie hat damals auch stattgefunden; die Ausführung des Baues kam indessen aus außerhalb der Sache selbst gelegenen Gründen nicht zu Stande. Nachdem nun- mehr die Strecke Löwenberg-Greifenberg-Friedeberg im Bau begriffen, der Ausbau der Strecke Löwenberg- Goldberg nach Lage der Verhältnisse (Liegnitz-Gold- berg geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen) nur eine Frage der Zeit ist, ferner die österreichischen In- teressenten sich bereits im Besitz einer Concession zu

den Vorarbeiten für eine Bahn von der diesseitigen Landesgrenze, Heinersdorf-Neustadt- Gaiendorf-Raspenau, befinden, ist das alte Project wiederum Gegenstand vielseitigen Interesses geworden und es ist in Frage genommen, ob nicht durch den Ausbau der Fehlstrecke Friedeberg-Landesgrenze das Project seiner Vollendung näher geführt werden könne. Der Umstand, daß die österreichischerseits er- theilte Concession nur auf Zeit — 6 Monate — gegeben ist, ließ ein alsbaldiges Vorgehen wünschenswerth er- scheinen und hatte in Folge dessen der königl. Landrath des Kreises Löwenberg, Herr v. Holleuffer, eine Zusammenkunft auf Dienstag den 6. Mai im Hotel „zur Burg“ in Greiffenberg anberaumt behufs Besprechung des Projectes und um eine Vereinigung der Interessenten herbeizuführen. Zu dieser Versamm- lung hatten sich ca. 60 Personen eingefunden. Unter ihnen auch Herr Fabrikbesitzer Klinger-Neustadt und von Heintzel-Heinersdorf als Mitglieder des böhmischen Comités und Herr Fabrikbesitzer Preibsch aus Reichenau in Sachsen. Einstimmig erklärte man sich dafür, alsbald die erforderlichen einleitenden Schritte zur Realisirung des in Rede stehenden Projectes zu thun und wurde sofort zur Zeichnung von Beiträgen zur Aufbringung der Kosten für Herstellung der erfor- derlichen Vorarbeiten, welche sich auf 3000 Ml. be- laufen werden, geschritten. Die Summe wurde auch durch die Zeichnungen sicher gestellt. Als Comité- Mitglieder wurden hierauf gewählt die Herren: Land- rath von Holleuffer, Vorsitzender, Landrath von Saldern-Lauban, Bergwerksdirector Berndt- Waldenburg, Saniorats- und Freiherr v. Uechtritz- Gebhardsdorf, Fabrikbesitzer Kesperstein-Greifenberg, Fabrikbesitzer Laßmann-Hernsdorf (gräflich), Mühlen- besitzer Nischen-Vollersdorf, Bürgermeister Häußler- Friedeberg a. Oa., Bürgermeister Opitz-Greifenberg, Bürgermeister Marzahn-Löwenberg, Amtsvorsteher Briel-Wiegandsthal, Amtsvorsteher Buse-Deut- mannsdorf, Gemeindevorsteher Schubert-Gebhardsdorf. Dieses Comité trat sofort zu einer Sitzung zusammen und beschloß den Entwurf einer Petition an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten zunächst um Genehmigung der Ausführung der Vorarbeiten für die Bahnstrecke Friedeberg a. Oa.-Landesgrenze; die hierzu erforderlichen Rentabilitäts-Nachweise sollen schleunigst beschafft werden.

Schluß der Straßammer-Sitzung vom 6. Mai.

Wie ländlich fittich, so hatte auch der Stellenbesitzer Gott- fried W. zu Plagwitz bei Löwenberg über seiner Scheunentenne eine Oeffnung, durch welche auch die Heuernte nach dem Boden geschafft wurde, von dem dann der tägliche Bedarf über die Bodentreppe geholt wurde. Bei dieser Gelegenheit stürzte vor längerer Zeit seine Tochter durch dieses Loch herab, und kürzlich auch seine Magd. Letztere hatte hierbei sich tödtlich ver- letzt, so daß M. angeklagt war, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen und den Tod der Magd fabriklässig ver- schuldet zu haben, wofür er mit 2 Wochen Gefängniß bestraft wurde.

* [Ausbruch eines Strikes.] Gestern haben die auf dem Bauplatz des neuen Regierungsgebäudes zu Breslau beschäftigten Maurer und Arbeitsleute zu dem Zwecke, eine von ihnen geforderte und bis dahin nicht bewilligte Lohnerhöhung zu erzwingen, die Arbeit eingestellt. Dem Vernehmen nach würde sich eine nicht unerhebliche Minorität der Maurer und Arbeiter gern von dem Strike ausgeschlossen haben, wenn nicht Furcht vor ihren Genossen sie vermocht hätte, sich dem Majoritätsbeschlusse in Betreff der Arbeitseinstellung zu fügen. Das neue Regierungs- gebäude muß bis zum Herbst, dem Contract nach, von dem Bauunternehmer unter Dach gebracht werden. Bisher ist der Bau, begünstigt von der Witterung, schon verhältnißmäßig recht weit gefördert worden.

— [Schiffsbewegung der Hamburger Postdampfer.] „Moravia“, 23. April von Ham- burg, 5. Mai in Newyork angekommen. „Wieland“, 20. April von Hamburg, 22. April von Havre, 2. Mai in Newyork angekommen. „Bohemia“, 22. April von Newyork, 6. Mai in Hamburg eingetroffen. „Geller“, von Newyork nach Hamburg, 5. Mai die Reise von Cherbourg fortgesetzt. „Buenos Aires“, von Brasilien, 3. Mai von Lissabon nach Hamburg weitergegangen. „Montevideo“, 2. Mai von Bahia nach Hamburg ab- gegangen.

* Reibniß, 8. Mai. Wieder ein Einbruch in ein Gotteshaus! In einer der ersten Nächte dieser Woche ist ein Dieb in die hiesige evangelische Kirche gedrungen und hat sich des Inhalts der beiden ge- waltsam geöffneten Gotteskasten bemächtigt. Derselbe wird sehr unbedeutend gewesen sein. Aber welche Roh- heit legt ein solcher Einbruch voraus!

* Schönau, 7. Mai. [Besuch des Herrn Fürstbischof von Breslau.] Am Montag Nach- mittag hatten die Katholiken unserer Stadt das Glück, ihren geistlichen Oberhirten kennen zu lernen. Dem Programm gemäß rückte die zur Einholung bestimmte Reitereschar nach 3 Uhr trotz strömenden Regens, der

sich gegen Mittag eingestellt hatte, vom hiesigen Markt- platz ab. Kurz vor 5 Uhr kündete Geläut der Glocken und ein Böllerschuß, daß der Zug in Sicht sei. Der Herr Fürstbischof kam, da der Regen nachließ, im offe- nen Wagen an und wurde auf dem Schützenplatze, wofelbst Magistrat, Stadtverordnete, Vertreter der Be- hörden, die Militärvereine von Alt-Schnau, Klein- Helmsdorf und Schönau, die Schützen, der Turnverein und die Feuerwehr Aufstellung genommen hatten, vom Herrn Bürgermeister Hankle begrüßt. Nachdem der hohe Herr in freundlichen Worten seinen Dank und seine Freude über den unerwarteten herzlichen Empfang ausgedrückt hatte, bewegte sich der Zug unter Glocken- geläut und Böllerschüssen, die Vereine voran, bis zum Oberthor, wo die Geistlichkeit, der Kirchenvorstand, die Schule und eine Anzahl weißgekleideter kleiner Mädchen den hohen Gast erwarteten. Herr Stadt- pfarrer Andersek empfing denselben mit einer An- sprache, welche von dem Herrn Fürstbischof mit be- wegten Worten erwidert wurde, während eines der Mädchen unter Ueberreichung eines prachtvollen Bou- quets ein längeres Gedicht vortrug. Auch von dem königl. Landrath Herrn von Hoffmann wurde der Kirchenfürst bewillkommen. Durch die spalterbildenden Vereine ging es zur Kirche, von wo nach einer kurzen Feier Sr. Fürstbischöfliche Gnaden nach dem Pfarr- hause geleitet wurde. Dort fanden sodann die ver- schiedenen Vorstellungen statt. Abends nach 8 Uhr zog der aus den verschiedenen Vereinen combinirte Fackelzug vor das Pfarrhaus. Hier trug der hiesige Gesangsverein zwei Lieder vor und Herr Gerichtssekretär Brauner begrüßte Namens des Kirchenvorstandes und der Gemeinde den Herrn Fürstbischof mit herz- lichen Worten. Der Gefeierte dankte verbindlichst, da- bei hervorhebend, wie es ihn freue, daß auch die An- gehörigen anderer Confectionen ihre katholischen Mit- bürger in den ihm bewiesenen Aufmerksamkeiten und Zeichen der Liebe unterstützen und brachte ein Hoch auf die Bürgerchaft von Schönau aus. Der Herr Fürstbischof besichtigte sodann, mit dem Herrn Pfarrer Andersek und seinem Adlatus durch die Stadt fah- rend, die Illumination, von der sich nur sehr wenige Bewohner ausgeschlossen hatten, und dankte an dem Schlüsselpunkt des Fackelzuges, am Zeughaus, nochmals für die ihm dargebrachten Ovationen. Dienstag strömte schon früh eine zahlreiche Menschenmenge zur Kirche, wo der hohe Würdenträger, nachdem er vom Pfarr- hause in Procession in das Gotteshaus geleitet worden war, seines wichtigen Amtes waltete und 840 Firm- lingen nach vorangegangener heiliger Messe und An- sprache das heil. Sacrament der Firmung spendete. Nachmittags fand ein Diner im Pfarrhause statt, an dem auch der königl. Landrath Herr v. Hoffmann und verschiedene Honoratioren der Stadt theilnahmen. Gegen 3 Uhr verließ der Herr Fürstbischof unter Glockengeläut und Böllerschüssen die Stadt, um sich nach Jauer zur Benutzung der Bahn nach Breslau zu begeben. Die Stadt hatte zu Ehren des seltenen Besuches ein festliches Gewand angelegt; die meisten Häuser waren mit Grün und Flaggen geschmückt und hatten sich hierbei ebenso wie bei dem Empfang, Fackel- zuge und Illumination auch die Andersgläubigen in anerkennens- und dankenswerthester Weise betheiligigt und so ihren katholischen Mitbürgern deren Festtage wesentlich verschönern helfen.

* Schönau. [Feuer.] Dienstag Nachmittag brannten in Schönwaldau die evangelische Schule, eine Scheuer und eine Stelle nieder und hat dem Verne- hmen nach sehr wenig gerettet werden können. Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts Bestimmtes.

Bermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M. Der „N. Westf. Z.“ schreibt man: Ein Dienstmädchen in einer hiesigen Familie er- hielt vor einigen Tagen einen Zahlungsbefehl über 114 Mark Milchschulden. Der Herrschaft fiel das Schriftstück in die Hände und nun stellte sich heraus, daß das Mädchen sich jeden Morgen mit Milch ge- waschen hatte, um eine weiche, elastische Haut zu er- halten. Zu der Meinung, daß Milch schön mache, war sie durch das Waschwasser der Frau, welches stets weiß von Lotionen war, gekommen.

Löben. Der „Danz. Z.“ schreibt man: Ende Februar d. J. wollte der Unteroffizier R. vom Füsilier- Bataillon des 43. Regiments (welches jetzt in Königs- berg steht) auf der Rückkehr von einer Schießübung einen Eisapfen vom Dache herabschießen. Er lud sein Gewehr mit einer scharfen Patrone und drückte los; in demselben Augenblick aber steckte ein Kestur den Kopf zum Fenster hinaus, die Kugel traf ihn in's Auge und tödtete ihn sofort. Dieser Tage nun ist der Unteroffizier vom Kriegsgericht in Königsberg zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt und bereits zur Verbüßung der Strafe nach Danzig abgeführt worden.



empfehlte sein aufs vollkommenste der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier für Portraits allen Genres, sowie für Vergrößerungen, Reproduktionen von alten, verbliebenen Photographien, Delbildern, Zeichnungen etc., von Bist-Format bis zur Lebensgröße. Aufnahmen außerhalb des Ateliers, wie Landschaften, Villen, Güter, Thiere, führe ich durch meine speciell dazu entsprechende Einrichtung, jeder Anforderung Genüge leistend, aus. Nachbestellungen von den noch gut erhaltenen Platten der Jahrgänge 1870-83 liefere pro Dkb. von 4 Mt. an.



Specialität: Moment-Aufnahmen.

Sitzungszeit je nach Beleuchtung, 2-6 Sekunden, zu jeder Tageszeit. Auf Wunsch vorher Probekbild.

Bronzene Medaille.

Feinste Würfelraffinade pro Pfund 42 Pf., bei 5 Pfund 40 Pf., empfiehlt 1410 F. Hahn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hirschberg - Band 28, Blatt Nr. 1285 - auf den Namen des verstorbenen Bauunternehmers Julius Pathe, zuletzt in Straßburg i. E. eingetragene, zu Hirschberg belegene Grundstück

am 12. Juli 1884,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, an der Wilhelmstraße, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,19 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 13 Ar 99 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 36 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Juli 1884,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. 1409

Hirschberg, den 30. April 1884.

Königliches Amtsgericht IV.

Blüthenhonig

billigt bei H. O. Marquard.

Ein- u. Verkauf gebrauchter Möbel bei A. Thamm, Schmiedebergerstraße 2a.

Billigste und reellste Bezugsquelle! Tapeten

aus der Fabrik von A. Böhrer & Comp. in Dresden empfiehlt in neuen Mustern zu Original-Fabrikpreisen 1404

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Zusendungen und Musterarten frei ins Haus. Ich suche zum 1. Juli ein anständiges

Dienstmädchen,

das etwas vom Kochen versteht. 1412 Frau v. Thadden, Herischdorf.

An jedem Sonnabend

halte ich in Hirschberg, Schmiedebergerstraße 18, Vormittags 9-1 Uhr,

Sprechstunde für Augenranke.

Dr. Meyhoefer, Augenarzt aus Görlitz.

395

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben und wird gegen Franko-Einsendung des Preises franko versandt:

Greiffenstein, ländliche Borzeit, von B. v. Winckler, 4 Bg. 8^o, 50 Pf.

Schweinhaus, Geschichte der Burg, ruine gleichen Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 8^o, 20 Pf.

Hirschberg (Schl.) Paul Oertel.

Gesangbücher

in geschmackvollen, dauerhaften Einbänden empfiehlt O. Seidel in Schmiedeberg, 944 Bahnhofstraße.

Vom Frühjahrs-Fang: geräucherte Seezungen, à Stück 10-12 Pf.,

Schlei-Büdlinge, Straßhunder Bratberinge, à Stück 10 Pf.,

empfehlte jeden Tag frisch

M. Puerschel,

Langstr. Nr. 3, 1491

Fisch-Special-Geschäft.

Dominium Schwarzwaldau, Post- und Telegraphen-Station im Kreise Landeshut in Schlesien, (Station Wittgendorf der Gebirgsbahn) offerirt 6 starke, zwischen 2 und 3 Jahr alte, tragende, schwarzweiße

Holländer Kalben, à 300 bis 330 Mark. 1407

Ein j. schw. Hund zugeli. in Nr. 181 Grunau.

Wohnungen,

von vier, fünf und sechs Zimmern, allem Zubehör, Balkon, Glasveranda und Garten per bald oder Johann zu vermieten bei 1384

J. Timm.

Heute, Freitag, früh Schweinschlachten, 10 Uhr Wellfleisch u. Wellwurst, Abds. Wurstspicknit. Es ladet freundlichst ein H. Jeuchner.

M. a. H.

Mont. 12. V. h. 6.

St. F. u. IV. 1413

R.-G.-B. (Section Hirschberg.) Sonnabend den 10. d. Mts.:

Excursion

nach Warmbrunn, den Rymmlühäusern, Goldloch, Kynast. Nachm. 1 Uhr Abfahrt mit dem Omnibus. 1406

Der Vorstand.

R.-G.-B. (Section Berthelsdorf.) Mittwoch d. 14., Nachm. 3 Uhr, Verf. bei H. Hoppe, Spaziergang, Schluß bei H. Teuber.

Stahlbad, Schützenstraße 33,

von heute an wieder täglich geöffnet. 1389

Riesengebirgs-Verein (Section Warmbrunn).

General-Versammlung

Sonnabend den 10. Mai c., Abends 8 Uhr,

im Hotel „zur Schneekoppe“.

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

1403

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Helene Lindner in Kleinburg mit Herrn Oberlehrer R. Gahn in Breslau, Frä. Auguste Kadeder mit Herrn Hermann Pasche in Bojanowo, Frä. Regina Muskat in Schmiedel mit Herrn Simon Blochert in Cammin i. Pom. Verbunden: Herr Eugen Felsmann mit Frä. Helene Frese in Breslau, Herr Arwed Warmuth mit Frä. Helene Baette in Abelaibe (Australien).

Geboren: Ein Mädchen: Herrn Dr. phil. Hugo Rosenow in Breslau.

Gestorben: Herr Fran Baronin Henriette v. Rospotz, geb. v. Wolff in Lebus, Frau Anna Hoff, geb. Schmittenhelm in Breslau, Herr Josef Heider in Klein-Peterwitz.

Getreide-Preise.

Hirschberg, 8. Mai 1884.

Per 100 kg. Weißer Weizen 21.20-19.20-17.60 Mt., gelber Weizen 20.40-18.40-16.60 Mt., Roggen 16.20-14.00-13.60 Mt., Gerste 15.80-14.00-13.40 Mt., Hafer 14.00-13.20-12.00 Mt., Erbsen per Liter 25 Pf., Butter per 1/2 kg 1.15-1.10 Mt., Eier die Kandel 0.60-0.55 Mt.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt von Hirschberg.

Table with 2 columns: Destination and Time. Includes routes to Lauban, Koblitz, Ruhbank, Dittersbach, Waldenburg, and Breslau.

Berliner Börse vom 8. Mai 1884.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Interest. Includes Goldsorten, Deutsche Fonds, and Bank-Actien.